

Übersicht über die Bach-Literatur in Zeitschriften vom 1. Januar 1928 bis zum 30. Juni 1930.

Zusammengestellt von Dr. Anneliese Landau (Berlin).

Im folgenden sind nur neue Ergebnisse der Bachforschung und Anregungen zur Bachpflege zusammengestellt. Behandeln mehrere Arbeiten den gleichen Fragenkomplex, so wird die scheinbar umfassendste inhaltlich kurz wiedergegeben, auf die übrigen nur namentlich verwiesen. Soweit die Arbeiten stofflich nicht zusammenhängen, sind sie innerhalb einer Gruppe alphabetisch nach den Verfassern geordnet. Die nicht erwähnten populär gefaßten Aufsätze und die rein berichtenden Artikel über die Bachfeste sind aus der jährlich erscheinenden Zeitschriftenschau der „Zeitschrift für Musikwissenschaft“ — unter dem Schlagwort „Bach“ — zu ersehen.

Der Mensch.

Reinhold Bernhardt: „Das Schicksal der Familie J. S. Bach“
in „Der Bär“ 1930.

Bernhardt berichtet über die finanzielle Notlage der Bachschen Familie nach Joh. Sebastians Tod, besonders über die Sammlungen, die Kochlig und Streicher zur Unterstützung der völlig verarmten Regine Susanne Bach (gestorben 1809) veranstaltet haben.

E. Sandford Terry: „Has Bach surviving Descendants?“ in
„Musical Times“ 1930, Nr. 1048.

Seit dem 13. Mai 1871 „Bach's blood has ceased to flow in mortal veins“. Denn am 13. Mai 1871 starb Caroline Auguste Wilhelmine Ritter, die Enkelin Joh. Christoph Bachs, kinderlos.

Hans Löffler: „Die Schüler J. S. Bachs und ihr Kreis“ in „Zeitschrift für evangelische Kirchenmusik“ 7. Jahrg., Heft 9, 10, 12 und 8. Jahrg., Heft 2 u. 5.

Löffler nennt mit kurzer biographischer Angabe elf Schüler aus der Zeit vor 1717, 44 aus der Zeit von 1717—1750.